



RANGER RUDI!

Nr. 48

NATIONALPARK REPORT

Das ist los im Sommer!

Wer stört denn da mein Mittagsschläfchen und kitzelt an meinem Zeh?

ups...

Inhalt

- Die Bunte Grashüpfer-Dame Vera
- Das Bartgeier-Interview mit Ranger Ekki

SUMMER
IS A STATE OF
MIND!



♥ NP-
TIPP

DIE KRIMMLER WASSERFÄLLE



Der Nationalpark Hohe Tauern ist auch unter dem Titel „Das Wasserschloss der Alpen“ bekannt.

Besuch doch während der Ferien die Krimmler Wasserfälle und überzeug dich von der gewaltigen Kraft des Wassers.

Die Wasserfälle sind nicht nur für ihren Wasserreichtum bekannt sondern sie sind auch für Pflanzen und Tiere ein wertvoller Lebensraum. Aus diesem Grund sind sie besonders erhaltenswert und wurden bereits mit dem „Europäischen Diplom für Naturschutz“ ausgezeichnet.

Mehr erfährst du hier:
www.wasserfaelle-krimml.at

Hallo!

Endlich Sommer! Jippieeee! In dieser Jahreszeit gibt es in der Natur immer viel zu entdecken. An einem feinen Sommertag ließ ich meine Seele beim entspannten Liegen im Gras baumeln und machte dabei Bekanntschaft mit einem wahren „Springinsfeld“ – mit der Bunten Grashüpfer-Dame Vera. Erfahre auf Seite 4 bis 7 alles über diese sprunghaften Insekten. In diesem Heft findest du ab Seite 14 ein besonders spannendes Interview mit einem echten Nationalpark-Ranger, der über seine Erfahrungen bei der Bartgeier-Aufzucht berichtet. Passend dazu gibt es auf Seite 10 ein kleines Quiz, mit dem du dein Wissen über diese beeindruckenden Vögel beweisen kannst. Außerdem wartet ein außergewöhnliches Rezept auf dich – hast du schon einmal Fruchtleider gegessen? Ich habe übrigens auf Seite 12 und 13 ein paar tolle Tipps für den Sommer: Wandere im „Tal der Geier“ oder besuche die Ausstellung „Könige der Lüfte“. Bei schlechtem Wetter kannst du meine tolle Bastelanleitung in die Tat umsetzen.

Dein Ranger Rubi



04

Alles über den Bunten Grashüpfer!



08

Wir basteln die Grashüpfer-Dame Vera!



14

Alles über die Bartgeieraufzucht – Interview mit Ranger Ekki

Die kleine Vera springt in den Sommer!



Achtung: Ich seh dich! Mit meinen speziellen Augen hab ich alles im Blick!

Tataaa... Hier ist unser Springwunder!

BUNTER GRAS-HÜPFER

R.R. Story!

An einem lauen Sommertag habe ich eine lustige Bekanntschaft gemacht ...

Bei einer angenehmen Brise lag ich gemütlich auf meinem Rücken in einer bunten Wiese, nahe einem Waldrand. Irgendwo blühte Mädesüß (das ist eine Heilpflanze), denn der süße Geruch lag in meiner Nase und wirkte fast benebelnd. Ich hatte die Arme unter meinem Kopf verschränkt und war durch und durch entspannt, als plötzlich etwas an mir vorbeiflog und auf meinem Bein landete. Dieses Etwas war nicht besonders groß, ich spürte aber, dass es nun an meinem Bein entlang

krabbelte. Vorsichtig setzte ich mich auf, um das Insekt nicht zu verschrecken. Freudig registrierte ich, dass es sich um einen Grashüpfer handelte. „Hallo! Du bist wohl nicht an der geplanten Stelle gelandet, hmmm?“, fragte ich freundlich. Das kleine Tier mit den kräftigen Sprungbeinen hielt kurz ruhig und antwortete dann: „Da liegst du richtig. Das passiert mir sonst nie, ich bin eigentlich eine besonders talentierte Springerin.“ „Das kann ich mir gut vorstellen. Ich bin übrigens Ranger Rudi, verrätst du mir, wie du heißt?“, fragte ich neugierig. „Ich bin Vera. Falls du es nicht gleich bemerkt hast, ich bin eine **Bunte Grashüpfer-Dame**“, erklärte das ganz und gar nicht schüchterne Insekt. „Schön dich kennen zu lernen, liebe Vera!“

Das Erscheinungsbild der Bunten Grashüpfer

Ich betrachtete Vera nun genau. Mit ihren **verschiedenen Braun- und Grüntönen** war sie zwar hübsch anzusehen, aber nicht gerade kunterbunt. An der Seite war sie eher bräunlich gefärbt und am Rücken in einem satten Grün. Diese Färbung ist häu-

fig bei **weiblichen Bunten Grashüpfern** zu sehen. Generell ist die **Grundfarbe** von Bunten Grashüpfern jedoch recht **variabel** und reicht von Ockergelb über Braun- und Rottöne bis ins Grüne hinein. Daher kommt bestimmt der Arname. Das Hinterleibsende dieser Art ist dunkel bis schwarz, so auch bei Vera. **Die Flügel** der Bunten Grashüpfer sind dunkel gefärbt und wenig bis gar nicht gefleckt. Im Gras war Vera sicherlich **bestens getarnt**, auf meiner hellen Hose allerdings nicht. Veras Antennen waren nicht allzu lange, was auch so sein musste, denn immerhin gehören Bunte Grashüpfer zu den **Kurzfühlerschrecken**. Mit den großen **Facetten-Augen**, den kurzen Antennen, dem langen Körper und den sechs Beinen sah die kleine Grashüpfer-Dame fast ein bisschen aus wie ein Alien. Ein sehr hübsches Alien natürlich. Besonders auffällig fand ich die **kräftigen Sprungbeine**, die alle Heuschreckenarten besitzen. „Du starrst mich an. Das ist nicht besonders höflich“, bemerkte Vera ein wenig verstimmt. „Oh, ich bewundere nur deine Beine. Ich würde auch gern so toll springen können“, beeilte ich mich zu erklären.

FACETTEN-AUGEN

Grashüpfer betrachten die Welt aus großen **facettenaugen**. Dieser spezielle Augentyp ist sehr komplex aufgebaut und setzt sich aus ca. 4000 Einzelaugen zusammen. Jedes dieser winzigen Einzelaugen erfasst einen kleinen Ausschnitt der Umgebung des Grashüpfers. Wissenschaftler vermuten, dass sich im Gehirn der Grashüpfer aus all den kleinen Ausschnitten ein großes Ganzes zusammensetzt - wie ein Mosaik. Tiere mit **facettenaugen** haben ein viel größeres Blickfeld als z.B. der Mensch.



„Das verstehe ich natürlich“, meinte die Grashüpfer-Dame nun geschmeichelt.

Lebensraum und Ernährung

„Liebe Vera, könntest du so liebenswürdig sein und mir ein bisschen was über deinen Lebensraum und die Art und Weise, wie sich Bunte Grashüpfer ernähren, erzählen?“, bat ich. „Warum nicht, ich könnte eine kleine Pause vertragen. Wir ernähren uns **herbivor**, also von Pflanzen. Hauptsächlich fressen wir Gräser, besonders **Süßgräser** stehen auf unserem Speiseplan.

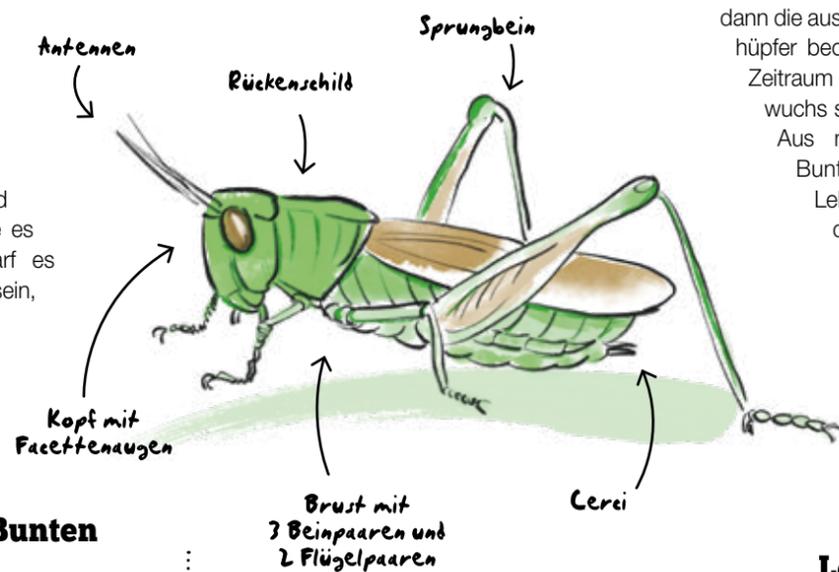
Dort, wo wir an Gräsern knabbern können, leben wir auch. Egal ob Weide, Feuchtwiese, Moor, Streuwiese oder Waldlichtung, sogar auf so mancher Bergwiese sind wir zu finden. Hauptsache es gibt Futter. Allerdings darf es auch nicht zu trocken sein, wir mögen und brauchen ein bisschen **Feuchtigkeit**. Unsere Ei-Gelege sind nämlich trockenheitsempfindlich“, erzählte mir Vera.

Der Gesang der Bunten Grashüpfer

„Das finde ich sehr interessant, kannst du mir noch mehr spannendes über deine Art erzählen?“, fragte ich weiter nach. Kurz hatte ich Sorge, dass ich Vera zu aufdringlich war und sie gleich wegspringen würde, denn es dauerte eine Weile, bis Vera weiter erzählte: „Meinetwegen. Du bist aber reichlich neugierig. Dann will ich dir mal was besonders Interessantes erzählen. Weißt du, wo unsere Ohren sind?“ Ich schüttelte verwundert den Kopf. „Das dachte ich mir. Unsere **Ohren** sind nicht wie bei dir am Kopf, sondern am ersten **Abdominalsegment** zu finden. Das ist sozusagen etwas hinter dem Ansatz von unseren Sprungbeinen.

Unser **Hörvermögen** ist sehr wichtig für uns, denn männliche Bunte Grashüpfer geben zur **Paarungszeit** einen besonderen Lockgesang von sich, um uns Weibchen zu

finden und anzulocken. Dafür suchen sie sich geeignete Plätze als Singwarten für ihr Konzert. Dieser Gesang hört sich für Menschen ein wenig an wie eine Rassel. Wir bilden die Laute mit unseren **Vorderflügeln**, an denen eine sogenannte **Schrillkante** ausgebildet ist und der Innenseite unserer **Hinterbeine**, wo wir eine **Schrillleiste haben**. Auf dieser Schrillleiste befinden sich viele winzig kleine Zähnchen. Die Schrillkante ist eine Flügel-Ader. Reiben wir unsere Hinterbeine, mit der Schrillleiste, in rhythmischen Bewegungen an der



Ihre Entwicklung

„Danke, dass du mir das so genau erzählt hast. Wie geht es denn weiter, wenn die Eier einmal gelegt sind?“, wollte ich wissen. „Die Eier überdauern den Winter. Im Frühling schlüpfen daraus dann Larven. Diese Larven wachsen und durchlaufen verschiedene Verwandlungsstadien. Werden die **Nymphen**, so heißen die Larven, zu groß für ihren Panzer, streifen sie diesen bei der Häutung ab. Bei den Männchen gibt es vier Larvenstadien, bei den Weibchen sogar fünf.

Zwischen **Juni und Oktober** kann man dann die ausgewachsenen Bunten Grashüpfer beobachten. In diesem kurzen Zeitraum müssen wir für neuen Nachwuchs sorgen“, berichtete mir Vera. Aus menschlicher Sicht haben Bunte Grashüpfer ein kurzes Leben, aber Vera schien sich darüber keine Gedanken zu machen. Für sie war dieser Lebenszyklus ganz normal und sie schien mir voller Energie zu sein. Lange würde sie es nicht mehr bei mir aushalten, um all meine Fragen zu beantworten.

Lebensraumschutz

„Vera, du hast mir so viel Wissenswertes über deine Art beigebracht, vielen Dank. Ich hoffe, du findest heute noch besonders saftige Gräser“, bedankte ich mich bei dem kleinen Springinkerl. „Das habe ich gerne gemacht. Dafür könntest du mir und allen anderen Grashüpfern einen Gefallen tun: Bitte erzähl doch den Menschen, dass es für uns wichtig ist, dass die Wiesen und Weiden nicht zu oft gemäht werden. **Wir brauchen hohe Gräser zum Überleben** und wir wären froh, wenn nicht zu viele Teile des Grünlands trockengelegt werden. Wie du ja jetzt weißt, brauchen wir ein Mindestmaß an **Feuchtigkeit**. Das wäre toll, denn wir wollen natürlich auch, dass unser Nachwuchs einmal einen Lebensraum hat“, meinte Vera und wirkte dabei sehr ernst. „Das werde ich machen!“, versprach ich und schon hüpfte Vera in hohem Bogen davon.

STECKBRIEF Bunter Grashüpfer

Klasse: Insekten (Insecta)
Ordnung: Heuschrecken (Orthoptera)
Art: Bunter Grashüpfer (*Omocestus viridulus*)
Merkmale: Wie der Name sagt, ist die Färbung dieser Insekten recht vielfältig: Verschiedene Variationen von Grün, Gelb, Rot und Braun kommen vor. Häufig sind die weiblichen Tiere an den Seiten braun bis rötlich-braun und am Rücken grün gefärbt. Das Ende des Hinterleibs ist im Normalfall dunkel.
Größe: Die Männchen werden 13 bis 17 mm lang, die Weibchen 20 bis 24 mm.
Alter: Ausgewachsene Tiere dieser Art werden nur wenige Wochen alt.
Ernährung: Sie ernähren sich von Pflanzen und zwar hauptsächlich von Gräsern.
Fortpflanzung und Entwicklung: Bunte Grashüpfer legen ihre Eier an Gräsern, Wurzelfilz oder auch im Boden ab. Im Frühjahr schlüpfen die Larven aus den Eiern und durchlaufen mehrere Entwicklungsstadien. Bei den Weibchen gibt es vier und bei den Männchen fünf Larvenstadien. Die ausgewachsenen Grashüpfer sind flugunfähig. Um die Weibchen zu umwerben produzieren die Männchen bestimmte Laute – sie „singen“.

Hihi!
 Warum gehen Grashüpfer eigentlich nicht in die Schule? Weil sie doch Insekten sind!

Ein bisschen seltsam sehen wir schon aus!



Verbreitung: Bunte Grashüpfer sind weitläufig verbreitet und eine häufig beobachtete Art. Sie kommen in Mitteleuropa und in Teilen von Britannien und Skandinavien vor. Südlich findet man sie im nördlichen Spanien, Italien und auch Griechenland. Im asiatischen Raum ist die Art auch vertreten und zwar bis hin zur Pazifikküste.
Lebensraum: Bunte Grashüpfer leben auf dem Grünland. Sie besiedeln Weiden, verschiedene Wiesen und auch Moore. Zu trockene Orte sind für die Grashüpfer nicht geeignet. Oftmals sind sie auch in Gebieten über 1000 Meter Höhe zu finden.
Feinde und Bedrohung: Viele Insektenfresser gehören zu ihren Feinden – einige Vogelarten, kleinere Säugetiere wie Igel, Spitzmäuse, Maulwürfe und auch manche Reptilien. Der bunte Grashüpfer ist auf der Roten Liste der bedrohten Arten als ungefährdet aufgeführt. Erfreulicher Weise handelt es sich um eine häufige Art. Jedoch gilt auch für die Bunten Grashüpfer, das was für sehr viele Insekten gilt: Ihr Lebensraum wird immer knapper und muss geschützt werden!

Bitte
für dieses
Bastel-Projekt
einen Erwachse-
nen um Hilfe!

hi!



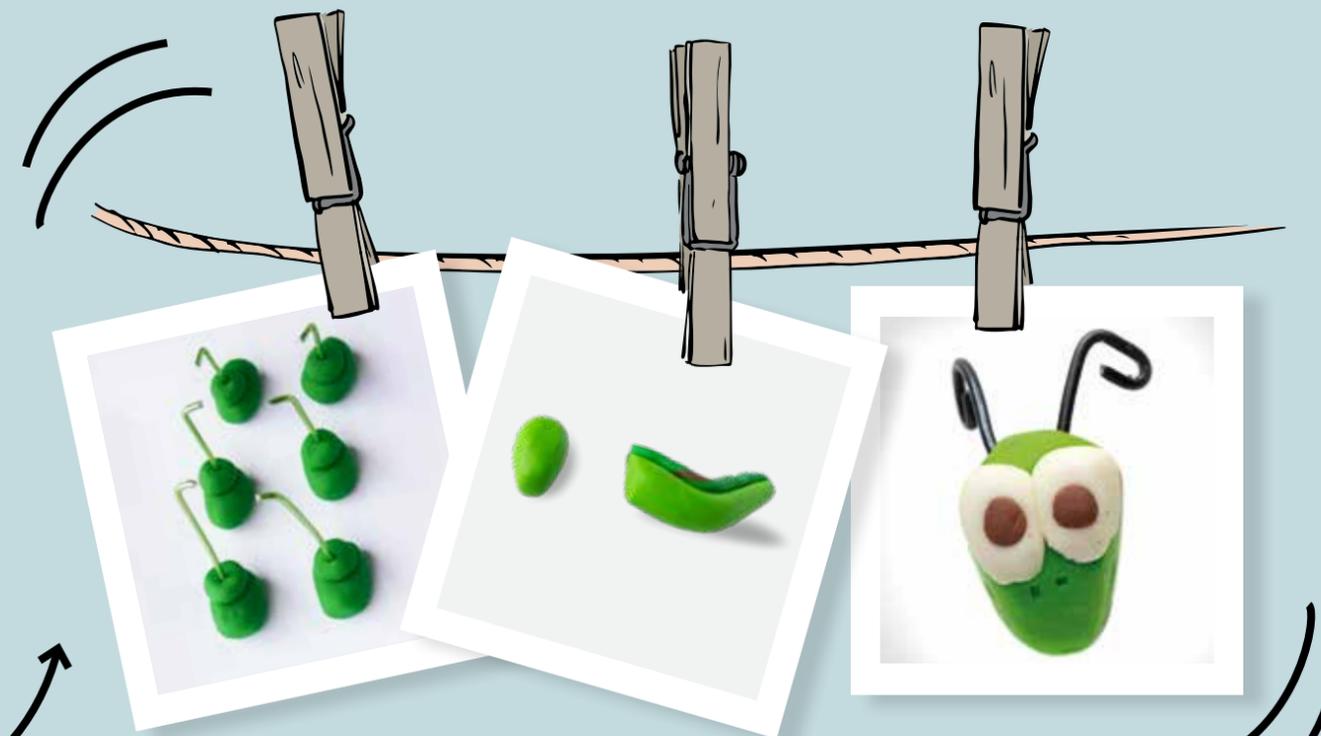
P.S:

Einkaufsliste

- Fimo-Modelliermasse in 2 Grüntönen und in Braun für die Augen und zum Mischen für den Rücken und Beine
- Draht in Grün und Schwarz

Vera live

**Lass uns einen niedlichen Grashüpfer basteln!
Mit etwas Geschick kannst du deine eigene Vera,
die sprunghafte Grashüpfer-Dame, basteln und sie
als tolle Deko in dein Zimmer stellen.**



So klappt Vera!

- 1 **Bereite** zuerst alles, was du brauchst, vor. Bevor du mit dem Verarbeiten der Modelliermasse beginnst, solltest du deine Hände gut waschen. Du brauchst für diese Bastelei eine geeignete und saubere Unterlage wie zum Beispiel Wachspapier. Damit sich die Modelliermasse gut formen lässt, musst du sie vor Gebrauch gut durchkneten. Um die Knete zu zerteilen, kannst du ein Buttermesser oder Modellierwerkzeug benutzen, wenn du welches hast.
- 2 **Nun** kannst du die Körperteile des Grashüpfers basteln. Dafür machst du dir am besten zuerst Rollen aus der Masse und schneidest dann passende Stücke für die Einzelteile ab. Nimm für die Füße hellgrüne Modelliermasse, forme daraus sechs große und etwas kleinere Kugeln. Danach werden der Kopf, Rumpf, sowie die Oberschenkel der Springbeine hergestellt. Für den Rücken und die Springbeine kannst du braune und grüne Knetmasse mischen – das gibt einen tollen Farbeffekt! Für die Augen formst du zwei etwas abgeflachte Ovale, mache aus brauner Knete die Pupillen.

- 3 **Heize** den Backofen auf 110°C vor. Schneide sechs Drahtstücke für die Beine (bemiss zwei für die vordersten Beine etwas länger) und zwei für die Antennen zurecht. Stecke den Draht für die Beine in die Kugeln, biege den Draht zurecht (Bild oben links) und gib sie für 15 min. in den Backofen. Inzwischen kannst du den Mund und die Nase in den Kopf „schnitzen“. Baue dann vorsichtig alle Teile mit den schon vorgehärteten Beinen deines Grashüpfers zusammen und backe ihn nochmals für ca. 15 Minuten. Und schon ist „Vera“ fertig!

Viel
Spaß!



RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

INFOS - NUR FÜR DICH!!!

MACH MIT UND HAB SPASS!!!

P.S.: Sende uns gerne deinen Lieblingswitz oder -rätsel!

Wer ist das denn wohl?

Tipp

R.R. Rezept-Tipp

SWEET KISS!



Bartgeier oder Steinadler? Schau genau!

Mit bis zu 2,9 m Flügelspannweite zählt der Bartgeier zu den größten flugfähigen Vögeln der Welt. Aber auch der Steinadler ist ein majestätischer, großer Greifvogel. Bist du mit deiner Familie in den Bergen, kannst du aufgrund der Größe nicht feststellen, welcher der Beiden über euch „segelt“! Willst du deine Familie oder Freunde mit deinem Wissen beeindrucken, dass du die zwei Vögel auseinanderkennst, dann lies hier unsere Punkte!

- Schau gut auf die Form des Schwanzes:** Bartgeier haben einen keilförmigen und Steinadler einen fächerförmigen Schwanz!
- Schau auf die Färbung des Bauches!** Der Bauch ist bei ausgewachsenen Bartgeiern orange-braun gefärbt und die Flügelunterseite dunkel - die Jüngeren sind dunkler, sie haben einen braunen Bauch. Erwachsene Steinadler sind auf der Unterseite komplett dunkel gefärbt - junge Adler etwas weiß gefleckt!

Du siehst, mit ein paar Tipps kannst du ganz leicht die „Könige der Lüfte“ bestimmen!

Dein selbstgemachtes Fruchtgummi oder Ess-Leder!

- Du brauchst dazu:
- 1 1/2 Tassen reifes, gewaschenes Obst der Saison
 - 2 Teelöffel frischen Zitronensaft und Honig zum Süßen

Zerkleinere das Obst und gib es mit dem Zitronensaft und dem Honig in einen Mixbecher. Püriere alles, bis die Masse glatt ist. Gieße das zähflüssige Obstmus (ist die Masse zu fest, gibst du etwas Wasser hinzu) auf das, mit einer Silikonbackmatte ausgelegte, Backblech. Verteile die Masse nun gleichmäßig dünn (ca. 5 mm). Das Mus muss drei bis vier Stunden (je nach Dicke der Masse) bei 50 bis 80 Grad Umluft im Backofen trocknen, die Ofentür sollte dabei einen Spalt geöffnet sein. Wenn sich die Masse gummiartig anfühlt, nimmst du das Backblech aus dem Ofen. Lass alles gut abkühlen. Mit einem Pizzaschneider wird das „Gummi“ in Streifen geschnitten. Roll die Streifen mit Pergamentpapier zu kleinen Schnecken ein und bewahre sie in einem luftdichten Behälter auf.

P.S.: Der Energiebedarf, um 50 Grad zu erhalten, ist sehr gering – pro Stunde braucht der Ofen nur ca. 0,1 kWh!

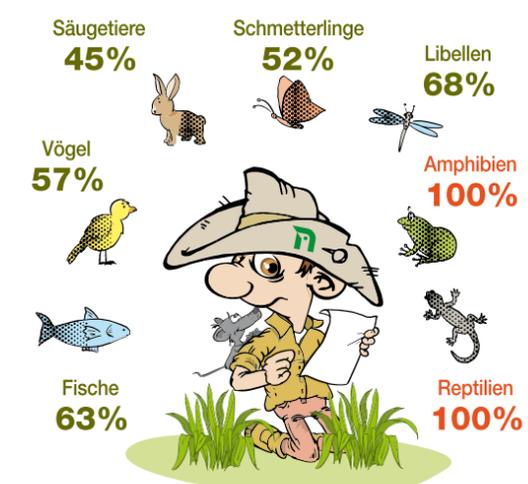


Was bedeutet Artenvielfalt???



Auf die Vielfalt kommt es an! Hast du die Bezeichnung Artenvielfalt schon einmal gehört? Der Begriff klingt kompliziert, aber eigentlich ist es ganz einfach: Es geht darum, wie viele unterschiedliche Spezies in einem bestimmten Gebiet vorkommen. Sind es sehr viele, dann gilt dieses Gebiet als artenreich. Umgekehrt kann ein Bereich natürlich auch artenarm sein. Gibt es **eine Vielzahl an unterschiedlichen Arten** in einem Lebensraum, dann spricht das für **ein funktionierendes Ökosystem** und das wirkt sich positiv aus. Grob gesagt: **Alles in der Natur hängt in gewisser Weise zusammen und die Lebewesen nehmen aufeinander Einfluss.** Darum ist die Artenvielfalt auch für uns Menschen von immenser Bedeutung, denn auch wir brauchen ein funktionierendes Ökosystem.

Ein Beispiel: Sogenannte Wiesenexperimente zeigen, dass im Vergleich zu einer Monokultur, in der hauptsächlich eine Art wächst, eine Wiese mit vielen Pflanzenarten eine viel bessere Bodenqualität aufweist. **Ist die Vielfalt an Pflanzen groß, so nimmt das einen positiven Einfluss** auf die unterschiedlichen Bodenlebewesen wie etwa Pilze, Bakterien und Flechten. Ist das Angebot an unterschiedlichen Pflanzenarten groß, sind auch weit mehr Insektenarten zu finden. **Die Insekten selbst sind wichtig für die Bestäubung** vieler Pflanzen und dienen als Futter für insektenfressende Tiere. Diese meist **kleinen Tiere** wie etwa Spitzmäuse



Unsere gefährdeten Tierarten!

bilden wiederum die **Nahrungsgrundlage** für **größere Raubtiere**. In der Natur gibt es viele dieser komplexen Abhängigkeiten. **Die Existenz der einen Art bildet die Grundlage für die Existenz einer anderen Art.**

Der Mensch und die Artenvielfalt Nun hat auch der Mensch Bedürfnisse, die sein Lebensraum erfüllen muss. Wir brauchen fruchtbare Böden und natürlich Lebensmittel, von denen wir uns ernähren können.

Ein großer Teil des Obst- und Gemüses, das wir essen, ist **von der Insekten-Bestäubung abhängig**. Gibt es weniger Insekten, sinken unsere Ernteerträge. Die erwähnten Wiesenexperimente zeigen außerdem, dass in artenreichen Wiesen der Boden wesentlich mehr Kohlendioxid (CO₂) speichert. Da es sich dabei um ein klimaschädliches Gas handelt, spielt auch das für die Zukunft der Erde **und der Menschen** eine wichtige Rolle. Das gilt nicht nur für Wiesen. Ausreichend Grünflächen und gesunde, artenreiche Wälder und Weltmeere und somit stabile Ökosysteme – das alles sind wichtige Faktoren für ein gutes Leben auf diesem Planeten. Intensiv bewirtschaftete Flächen,

das Abholzen von Wäldern und das Zubauen von Grünflächen reduzieren die Artenvielfalt auf der Welt drastisch. Daher **sollten wir unsere Umwelt mit Respekt** behandeln und **auf den Artenschutz achten**, sei es bei der Landwirtschaft oder mit unserem Konsumverhalten.

RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

-TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Was.
Wann.
Wo.

Entdecke unsere Spezial-Highlights



Greifvögel in Rauris!

Auf breiten Schwingen gleiten sie durch den Himmel, und mit etwas Glück können wir zuschauen ...



Ranger Tour „Könige der Lüfte“

Möchtest du gerne ganz spontan ohne die Begleitung eines Rangers mehr über die Könige der Lüfte lernen?

Dann ist unser Themenweg „Könige der Lüfte“ genau das Richtige für dich und deine Familien. Ab dem Parkplatz Krumltal kannst du dich bei den neu gestalteten Infotafeln über Steinadler, Bartgeier & Co informieren. Während der Sommermonate ist auch ein Ferialpraktikant im Krumltal stationiert, wo du mit Sicherheit einen Blick durchs Spektiv werfen kannst. Nicht nur die Vogelbeobachtung macht diese Wanderung aufregend, auch Murmeltiere und Gämse könnten dir vor die Linse laufen.

Termine, Wann & Wo?

Wann: Der Themenweg kann von Juni bis Oktober entdeckt werden

Dauer
3,5
Stunden



Nationalpark-Haus „Könige der Lüfte“



In dieser Ausstellung erfährst du alles über die größten Vögel der Alpen. Die Lebensweise, das Aussehen und der Lebensraum von Steinadler, Bartgeier und Gänsegeier werden hier genau unter die Lupe genommen. So kannst du dir zum Beispiel die beeindruckenden Flügelspannweiten dieser Vögel einmal aus der Nähe anschauen. In dem integrierten Kino erwarten dich spektakuläre Aufnahmen von den Königen der Lüfte in Aktion.

Termine, Wann & Wo?

Wann: 29.05. – 30.06.2020, von 14:00 – 18:00 Uhr

01.07. – 06.09.2020, von 10:00 – 18:00 Uhr

07.09. – 26.10.2020, von 14:00 – 18:00 Uhr

Eintritt: Erwachsene € 5,00, Kinder (6 – 14 Jahre) € 3,00 und Familienkarte € 12,00

Info: www.hohetauern.at

Die Krumltal Wanderung „Ins Tal der Geier“



Hast du schon einmal Bartgeier in freier Wildbahn beobachten können? Nein? Dann bietet sich das Rauriser Krumltal perfekt an. Das Krumltal ist weithin als das Tal der Geier bekannt – dort ziehen Bartgeier in den Lüften ihre Kreise und auch Gänsegeier oder Steinadler gibt es zu entdecken – es ist das von diesen Arten am dichtesten besiedelte Tal im Nationalpark Hohe Tauern. Bei dieser geführten, dreistündigen Familienwanderung mit einem Nationalpark Ranger, gut ausgerüstet mit Fernrohr und Fernglas, können Altvögel und mit etwas Glück auch Junggeier beobachtet werden.

Termine, Wann & Wo?

Wann: 29.05. – 30.06.2020, 14:00 – 18:00 Uhr

01.07. – 06.09.2020, 10:00 – 18:00 Uhr

07.09. – 26.10.2020, von 14:00 – 18:00 Uhr

Eintritt: Erwachsene € 10,00, Kinder (10 – 16 Jahre) € 5,00 und mit der Rauriser Gästekarte kostenlos

Info: www.hohetauern.at

P.S: Diese
Freizeit-Tipps
sind toll für
die ganze
Familie!

Vergiss
nicht auf
festes Schuh-
werk und
eine kleine
Jause!!!



Maximal
10
Personen!

Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43(0)6562/40849-0
Fax +43(0)6562/40849-40 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at | www.hohetauern.at

Nur fliegen ist schöner!



VOM KÜCKEN ZUM STOLZEN GEIER!

Auch von Zuchtstationen aufgezogene und ausgewilderte Bartgeier werden zu tollen Flugkünstlern. Wie weit ihre Erkundungsflüge gehen, entdeckst du, dank dem internationalen Bartgeiermonitoring, auf www.hohetauern.at!

P.S. Wo du Bartgeierjunge live beobachten kannst, erfährst du auf Seite 12!

Bartgeieraufzucht

Das Interview in wichtiger Sache

... von und mit Ranger Ekki

Unterwegs im wunderbaren Rauriser Krumltal traf ich Nationalpark-Ranger Ekki. Er hat mir ein paar Fragen über seine spannenden Erfahrungen bei der Bartgeieraufzucht beantwortet.

1. Seit wann gibt es die Bartgeieraufzucht?

Nachdem Bartgeier im ganzen Alpenbogen ausgerottet waren, begann man sie nachzuzüchten. Der erste Zuchterfolg im Innsbrucker Alpenzoo gelang im Winter 1974.

2. Wo ist diese Aufzucht?

Zuchtstationen gibt es im Richard Faust Zuchtzentrum Haringsee – Niederösterreich, Zuchtzentrum Guadalentin – Spanien, im Zuchtzentrum Vall Calent – Spanien und in der Zuchtstation Goldau – Schweiz. Von diesen Zuchtstationen kommen die jungen

Vögel in Tierparks bzw. Zoos, wo diese heranwachsen können. Geeignete Jungvögel werden mit ca. 3 Monaten von ihren Eltern getrennt, um sie in geeigneten Horsten auszuwildern. Dabei wird, ohne dass die 2 Jungvögel es bemerken, anfangs noch Futter ausgelegt. Bis zu dem Zeitpunkt, wo die Nahrungssuche selbstständig erfolgt. Von diesen Zoos und Tierparks wurden im Nationalpark Hohe Tauern Jungvögel ausgewildert: vom Innsbrucker Alpenzoo, Richard Faust Zuchtzentrum Haringsee, Zoo Hannover, Tierpark Berlin, Tierpark Schönbrunn, Zoo Liberec (Tschechien), Zoo La Garenne (Schweiz), Zoo Prag (Tschechien), Zoo Ostrau (Tschechien) und dem Tierpark Goldau (Schweiz)!

3. Kümmern sich beide Elternteile um die Jungen?

Das Weibchen legt ab Ende Dezember meistens zwei Eier, wobei ein Ei um ca.

eine Woche älter ist als das andere. Beim Brüten beteiligen sich beide Partner; das Weibchen brütet intensiver, also ein bisschen mehr. Sollten beide Jungen schlüpfen, wird wahrscheinlich nur das Ältere überleben, da es dem Jüngeren das Futter streitig macht und dieses verhungert. Oder es drängt seinen „Widersacher“ aus dem Horst. Mitunter kommt es auch vor, dass der Ältere den Jüngeren frisst. Dieses Verhalten nennt man „Kainismus“ (Namengebend war die alttestamentliche Überlieferung des Brudermordes Kains an Abel).

4. Was fressen die Küken?

Die Jungen fressen ausschließlich Aas (totes Fleisch) und werden vor dem Flüggewerden auch schon mit Knochenanteilen gefüttert. Das Futter stammt vom sogenannten Fallwild, also Wildtieren, die von Lawinen mitgerissen

werden oder abstürzen und verenden.

5. Wie schnell wachsen Bartgeier-Junge?

Nach dem Schlüpfen bleiben die Nestlinge ca. 110 – 120 Tage im Horst und fliegen danach aus.

6. Was ist die Aufgabe der Ranger bei der Bartgeieraufzucht und warum kümmern sie sich speziell um diese Vogelart?

Der Bartgeier wurde im gesamten Alpenraum ausgerottet. Die Leute dachten, dass dieser Vogel Hunde, Katzen, Lämmer und sogar kleine Kinder frisst. Das Unwissen der Bevölkerung führte dazu, dass die Bartgeier regelmäßig vergiftet und auch sehr stark bejagt wurden.

1986 startete im Rauriser Krumltal das alpenweite Projekt zur „Wiederansiedlung des Bartgeiers“. Bei Beobachtungen von Bartgeiern werden Datum, Uhrzeit, Ort und Dauer der Sichtung notiert. Diese Informationen werden an die dafür zuständigen Personen weitergeleitet. So kann eine flächendeckende Bestandsaufnahme gewährleistet werden. Weiters wird auch durch Nationalpark Ranger Aufklärung und Information zu diesen großen Greifvögeln an Besucher weitergegeben, damit diese die Wichtigkeit der Bartgeier im Ökosystem verstehen.

6. Wo werden die Jungen großgezogen?

Bartgeierjunge werden in einem sogenannten Horst großgezogen. Bartgeierbrutpaare haben in ihrem Revier mehrere Horste. Durch Aas können Bakterien, und andere Krankheitserreger in solch einem Horst bleiben. Deshalb wird äußerst selten in einem Horst zweimal hintereinander gebrütet.

7. Gibt es heuer viel Nachwuchs?

In Österreich wurden drei Jungvögel nachgewiesen: Rauriser Krumltal und im Katschberggebiet, Lechtal.

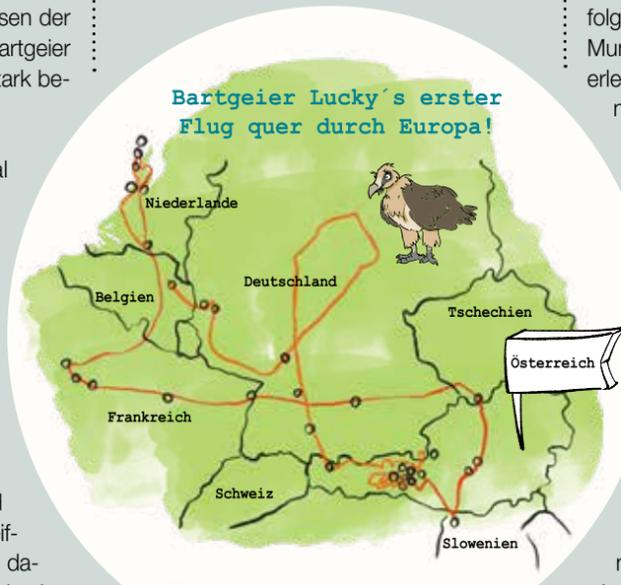
8. Was war dein tollstes Erlebnis mit ihnen?

Als im Sommer 2010 der erste, in freier Wildbahn aufgezogene Jungvogel seit mehr als 100 Jahren ausflog, verbrachte ich sehr viel Zeit im Rauriser Krumltal. Ende August, wo der Vogel schon ca. 1 Monat mit seinen Eltern unterwegs war, konnte ich beobachten, wie diese mit ihrem Jungen große Knochen auf einen Felsen fallen ließen. Dieses Knochenbrechen

vertrieben, weil sich diese wieder auf die neue Jungaufzucht vorbereiten müssen. Speziell die Renovierung eines Horstes nimmt viel Zeit in Anspruch. Entscheidend für einen Jungvogel ist das Überleben des ersten Winters. Dafür muss dieser ein geeignetes Revier ohne große Konkurrenz und mit ausreichend Nahrung finden – nur diese Reviere sind dünn gesät. Man kann schon beobachten, dass Jungvögel recht aggressiv von Futterplätzen anderer Altvögel vertrieben werden. Findet ein Jungvogel eine geeignete Partnerin bleiben diese ein Leben lang zusammen. Die größte Sterblichkeit bei Bartgeiern erfolgt durch eine Bleivergiftung – durch die Munition (Bleigeschosse) werden Teile vom erlegten Wildkörper kontaminiert (verunreinigt). Frisst ein Bartgeier diese Fleischteile, können die Tiere deswegen verenden.

10. Wann und wie lernen die Jungen fliegen?

Das Fliegen trainieren die Jungvögel im Horst – sie stärken dort durch Flugübungen ihre Muskulatur. Je näher der Tag vom ersten Flug kommt umso intensiver werden die Flugübungen. Nach ungefähr 120 Tagen erfolgt der erste Flug. Dieser dauert erfahrungsgemäß nicht allzu lange. Danach müssen die Eltern immer wieder den Jungvogel motivieren neue Flugversuche zu unternehmen. Sollte ein Jungvogel länger an ein und demselben Ort bleiben, wird dieser auch gefüttert. Sobald der erste Flug erfolgt ist, kehrt der Jungvogel nicht mehr zum Horst zurück. Mit der Zeit erlernt das Junge mehr und mehr Flugpraxis und bekommt immer mehr Muskulatur und Technik. Ein Elternteil ist meistens in seiner Nähe!



Bartgeier Lucky's erster Flug quer durch Europa!

rief mir in Erinnerung, wie Wissen von Eltern an ihre Jungen weitergegeben wird.

9. Ab wann sind die Jungtiere selbstständig und wie geht es mit ihnen weiter?

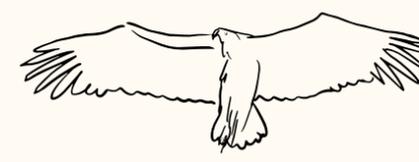
Jungtiere werden mit Ende September bis Mitte Oktober von den erwachsenen Vögeln

Vielen Dank Ekki, für das interessante Interview!

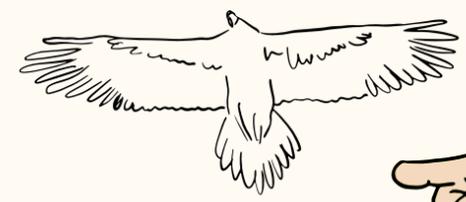
Bartgeier sind die größten Greifvögel! Hier siehst du ihre Flügelspannweiten im Vergleich!



Steinadler bis zu 220 cm



Gänsegeier bis zu 260 cm



Bartgeier bis zu 290 cm

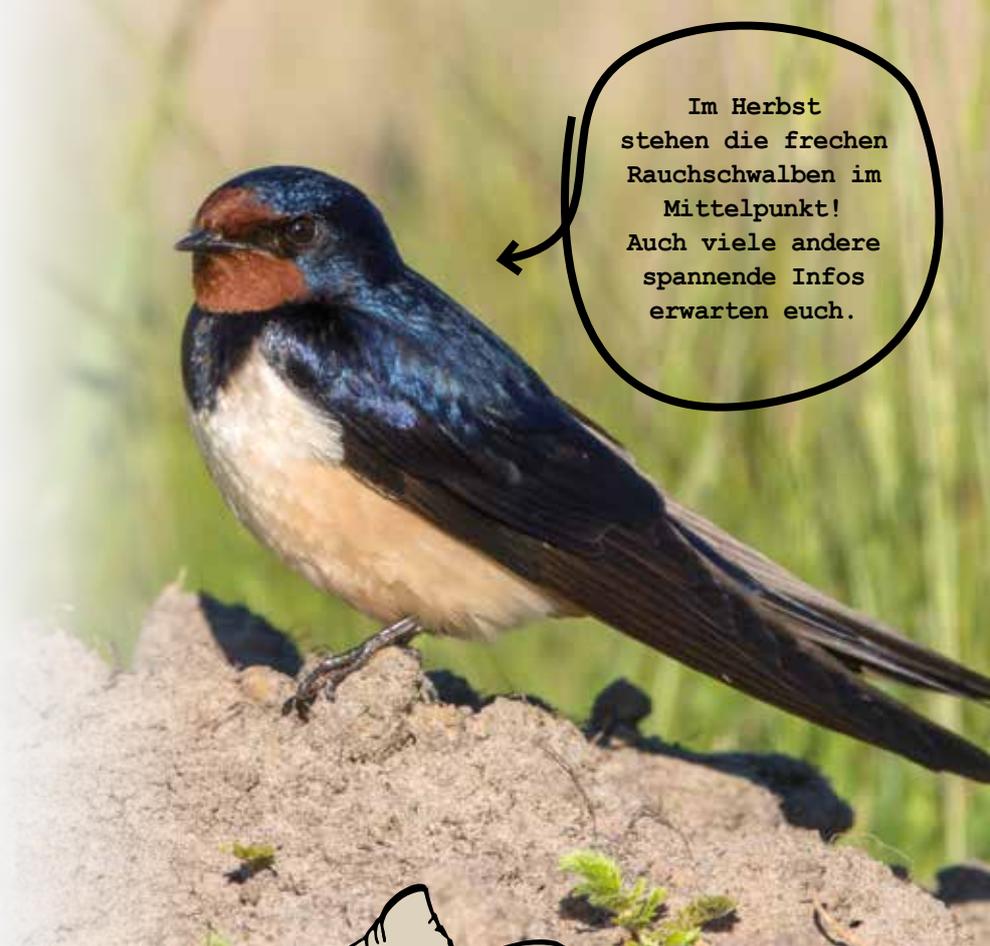
RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2.OG
5730 Mittersill | Austria
T +43 (0)6562/40849-0
nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at



Im Herbst stehen die frechen Rauchschwalben im Mittelpunkt! Auch viele andere spannende Infos erwarten euch.



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH

Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und seine Kollegen beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jeder die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden Dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark-Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jeden Abonnenten als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

IMPRESSUM

Nr. 48 | Sommer 2020

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria
Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Anna Pecile | anna.pecile@salzburg.gv.at

Fotos: Seite 3 Julius Rückert Seite 2 Mika Luoma;
Seite 3 (Projektwochen),

12, 13 NPHT-Archiv; Seite 8, Uschi Wimmer; Seite 9
(Marmor-Hintergrund) Dinara May; Seite 10 Iris Rauter;
Seite 11 Brocken Inaglor; Seite 4, 6, 7, 14, 15
Shutterstock; Rückseite Julius Rückert;

Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com

Illustration & Grafik: GID | Uschi Wimmer | www.g-i-d.at

Druck: Samson Druck GmbH | A-5581 St. Margarethen
office@samsondruck.at



[nationalpark_hohetauern](https://www.instagram.com/nationalpark_hohetauern)